

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Musik. Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen (im Oberamts-Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 78.

Donnerstag, 6. Juli 1899.

35. Jahrgang.

## Mundschau.

Stuttgart, 4. Juli. Die Kammer der Abgeordneten setzt heute die Beratung über den Bau von Nebenbahnen fort. Der Staatsbeitrag von 173 000 M. für die Privatbahn Bretten-Verdingen wird ohne Erörterung angenommen. Ebenso wird die Kocherthalbahn von Jagstfeld nach Neustadt genehmigt, wobei nach Anfrage des Abg. Spieß der Ministerpräsident erklärt, daß die Verwaltung nicht abgeneigt ist, die etwaige Fortsetzung der Bahn schon bei der Anlage des Bahnhofes in Neuenstadt zu berücksichtigen. Genehmigt wird ferner die Privatbahn Baihingen a. G.-Enzweihingen und die Stichbahn von Amstetten nach Gerstetten. Betr. der Stichbahn in das Strohgäu beantragt die Kommission: 1) Der Ziff. 5 des Reg.-Entwurfs zuzustimmen. 2) Der Reg. die Führung der Strohgäubahn von Zuffenhausen bis Wiernsheim und die Erbauung einer Stichbahn von Asperg nach Markgröningen zur Berücksichtigung zu empfehlen. 3) Sämtliche Petitionen durch diese Beschlüsse für erledigt zu erklären. Wird angenommen. Der Bau einer Bahn nach Belzheim wird ebenfalls genehmigt.

Tübingen, 3. Juli. Bahnwärter P. Bul auf Posten Nr. 51 hier wurde heute früh tot auf dem Bahnkörper gefunden. Es wurde ihm ein Fuß abgefahren. Ohne Zweifel wurde er von dem Zug, der um 10 Uhr abends von Reutlingen kommt überfahren und lag die ganze Nacht hilflos da, so daß er verblutete. Bul war gestern an dem Bezirkskriegerfest in Lustnau und hatte Orden und Ehrenzeichen angelegt.

Heilbronn, 2. Juli. Der letzte Fall in der diesmaligen Schwurgerichtssession ist wieder einmal in mancherlei Beziehung charakteristisch für den tiefgreifenden Unterschied in der Rechtsauffassung des Laien und des lediglich nach seinem Schema urteilenden Juristen. Stadtschultheiß Mezger von Löwenstein, ein Beamter dem seine Vorgesetzten für seine 27jährige Dienstzeit nur das beste Zeugnis ausstellen konnten und zudem er ein nicht unbeträchtliches Vermögen besitzt, war angeklagt, sich in fünf Fällen einer Urkundenfälschung in gewinnstüchtiger Absicht schuldig gemacht zu haben. Dieser Gewinn bestand aus dem Betrag von 3 M. 75 Pf. und die Urkundenfälschung wurde darin gefunden, daß er bei seiner Führung der Register des Standesamtes

die Anmeldenden ihre Unterschriften entweder direkt ins Hauptregister habe geben lassen, deren Angaben aber erst später aus dem Nebenregister dorthin eingetragen haben, oder daß er dieses Geschäft in einzelnen der genannten Fälle einfach durch seinen Gehilfen besorgen, und nicht erst, wozu er verpflichtet gewesen wäre, seinen Stellvertreter habe rufen lassen. Dieser Stellvertreter nun, und das ist gerade der springende Punkt in der ganzen Affaire, war der Schwiegersohn des Angeklagten, Rentamtmanntmann und Gemeinderat Würthle, der die ganze Anklage nur deshalb ins Leben gerufen haben soll, weil Mezger, der ihm im Falle er sich nach dem Tode seiner ersten Frau nicht wieder verheirate, sein Vermögen zuschrieb, sich zu einer zweiten Ehe entschloß, aus welcher nun zwei Kinder am Leben sind. Er und andere unzufriedene Mitglieder der Gemeinde vereinigten sich nun offenbar zu einem Komplott, dessen Resultat die Verhandlung gegen den Stadtschultheiß von Löwenstein war, nachdem derselbe 110 Tage vorher in Untersuchungshaft gefessen war. Die zu derselben anberaumten zwei Tage wurden dann auch vollständig ausgenutzt, sowohl mit dem Verhör der in ihrer Glaubwürdigkeit zum Teil recht fraglichen Zeugen, als auch mit den Plaidoyers der Staatsanwaltschaft und der Verteidigung durch die Rechtsanwälte Mögling und Gumbel, die der ersteren hart zusetzten und die Unschuld des Angeklagten so wirksam darlegten, daß dem Vertreter der Anklage zuletzt ein ehrenvoller Rückzug als das geeignetste erschien. Es konnte deshalb auch das Urteil der Geschworenen in keiner Weise überraschen. Dasselbe lautet verneinend auf die Frage der gewinnstüchtigen Absicht und vermochte nur in einem einzigen der angeführten Fälle eine Urkundenfälschung zu erblicken, die aber verjährt war. So mußte auch hier der Staatsanwalt seine Anklage fallen lassen, und Stadtschultheiß Mezger sowohl wie sein Gehilfe Hörmann, der mit ihm in Anklagezustand versetzt war, wurden sofort in Freiheit gesetzt.

Böblingen, 3. Juli. Am Freitag den 30. Juni, morgens zwischen 9 und 11 Uhr, wurde der Sohn des hiesigen Steuerverwalters Bachert, Adolf Bachert, Teilhaber der Firma Ransperger und Cie. in Stuttgart, in Zimmendingen auf einem Spaziergang in den nahen Wald von 2 Strolchen angefallen und beraubt; derselbe lag bis

Sonntag, 2. Juli, wo er erst aufgefunden wurde, in der Kälte und anhaltendem Regen. Zunge und Lippen sind gelähmt, Arme und Beine steif.

Reutlingen, 30. Juni. Postsekretär Schenk, welcher schon seit mehreren Tagen vermißt wird, weshalb seitens der Oberamts eine Belohnung von 100 M. für Denjenigen ausgesetzt wurde, der über das Verbleiben Schenk's Auskunft geben könne, ist in einem Walde auf Pfullinger Markung erhängt aufgefunden worden. Schenk hatte wiederholt über heftige Kopfschmerzen geklagt, weshalb er den Selbstmord wohl in einem Anfall von Geistesstörung begangen haben dürfte.

Teinach, 1. Juli. Am 29. Juni starb hier die Witwe des früheren Badbesizers, Frau Bertha Broom nach langem schweren Leiden; die Beerdigung fand heute statt. Nach der im Trauerhause abgehaltenen Hausandacht bewegte sich ein großer Zug Leidtragender nach dem Friedhofe, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Zahlreiche Blumenspenden legten Zeugnis davon ab, welche große Liebe und Verehrung die Verstorbene bei Lebzeiten im Stillen genoß. Es würde dem einfachen, bescheidenen Sinne der Verbliebenen widersprechen, wollten an dieser Stelle all die großen Wohlthaten, die sie hier und anderwärts erwiesen, besonders hervorgehoben werden. In Gemeinschaft mit ihrem Gatten, dem schon früher im Tode vorangegangenen Badbesizer A. Broom, der früher in Pforzheim eine Essigsabrik betrieb, hat sie viel zu den Verbesserungen und Verschönerungen von Bad Teinach beigetragen. Leider trat der Tod im schönsten Schaffen dazwischen und entriß der schmerzgebeugten Gattin den Gatten. Frau Broom war dadurch gezwungen, das Bad zu verkaufen und machte hierbei eine Schenkung von M. 5000 — zur Verschönerung von Bad Teinach und Umgebung. Die Bewohner von Bad Teinach, die Kurgäste und Touristen, wie aber auch hauptsächlich der Schwarzwaldverein, werden Frau Broom ein ehrendes Andenken bewahren.

— 1. Juli. In Enzthal-Enzklösterle verunglückte gestern abend der Gemeindevaldhüter Keller. Als er mit seinem Gefährt die Steige herunterfuhr, sprangen plötzlich 2 Rehe über die Straße. Die Pferde, dadurch schon gemacht, zogen mit gewaltigem Ruck an, schlenberten den Mann vom Bock herunter und rasten davon. Im Hofe des Waldhorn konnten die Pferde

endlich unverlezt, aber mit zertrümmertem Wagen, zum Stehen gebracht werden. Der Verunglückte hatte einen doppelten Beinbruch erlitten. Glücklicherweise wurde ihm ärztliche Hilfe zu teil, da zufällig Oberamtsarzt Süßkind von Neuenbüra zur Stelle war.

Der Enz-Nagoldgau-Sängerbund hielt am Sonntag seinen Gauliedertag in dem festlich geschmückten Gräfenhausen; 27 Bundes- und andere Vereine beteiligten sich. Der Wettgesang, der sich in 2 Abteilungen: „ländlicher Volksgesang“ und „höherer Volksgesang“, vollzog, fand Vorm. im Schulhaus statt. Das Preisgericht bestand aus Musiklehrer Haafis-Maulbronn, Oberle-Künzelsau u. Staiger-Stuttgart. Die Leistungen der wettkämpfenden Vereine wurden vom Preisgericht im Allg. als gut bezeichnet und es konnten sämtliche wettkämpfende Vereine, 7 Vereine mit Preisen 1. und 2. Kl. und 2 Vereine mit Anerkennungen bedacht werden. Infolge des andauernden Regens konnten auf dem Festplatze nur die Gesamtchöre vorgetragen und die Preise verteilt werden. Das Resultat der Preis-Verteilung ist folgendes: Stufe A. M.: höherer Volksgesang: Sängerbund Birkenfeld I. Preis, Männergesangverein Calmbach II. Preis; Stufe B.: ländl. Volksgesang: Calmbach I. Preis, Engelsbrand, Gräfenhausen, Arnbach und Obernhausen je II. Preis; Anerkennungen erhielten die Vereine Schömberg und Conweiler.

Altensteig, 29. Juni. Unter zahlreicher Beteiligung der Bürgerschaft fand heute die Eröffnung der von der Stadt mit einem Kostenaufwand von 26,000 Mark erbauten Turnhalle statt. Präzeptor Haller hielt eine Rede über den Wert des Turnens.

Eine recht anerkanntswerte Leistung haben dieser Tage einige Mitglieder des Württemb. Motowagenvereins vollbracht; sie fuhren morgens früh um 5 Uhr von hier mit einem Motowagen über Gutenberg, Blaubeuren, Ulm nach Günzburg a. D., die Rückfahrt folgte sodann über Geislingen, Böchingen, von wo die Herren abends um 10 Uhr wieder in Stuttgart eintrafen. Eine Strecke von rund 250 Kilometern wurde in etwa zwölf Stunden zurückgelegt. Der Benzinverbrauch betrug etwa 30 Kilogramm.

Pforzheim, 2. Juli. Samstag hat sich der von seiner Frau getrennt lebende Kaufmann Julius Appert in seiner Wohnung erschossen. Finanzielle Schwierigkeiten sollen das Motiv der That gewesen sein. Appert war früher Besitzer des „Reichsadlers“ hier. Er war 42 Jahre alt und hinterläßt mehrere unerzogene Kinder. — In einer der größten Bijouteriefabriken, der Firma F. R. Speidel legen nächsten Freitag 51 Arbeiter wegen Gehaltsdifferenzen die Arbeit nieder.

Pforzheim, 2. Juli. Die Verhandlungen wegen Einverleibung der Gemeinde Bröchingen mit Pforzheim sollen wieder aufgenommen sein. Sollten dieselben zu einem günstigen Resultate führen, so wird Pforzheim bis zur nächsten Volkszählung mit einer Einwohnerzahl von ca. 44 000 rechnen können.

Aus dem Kurort Baden bei Wien berichtet die Wiener Monatsrevue: Unsere schöne Kurstadt beschloß in diesem Frühjahr eines ihrer Bäder, das „Josefsbad“, zu reinigen und zu vergrößern, was ge-

wiß sehr löblich war. Was sollte man aber mit der Quelle thun, die bei solchen Arbeiten recht störend ist? Ganz einfach man vermauert sie mit Cement. So geschah es auch und die Reinigung und Vergrößerung wurden vollendet. Jetzt sollte die Quelle wieder erschlossen werden. Was hatte aber diese in ihrem Zorn über die cementene Fessel gethan? Ganz einfach, sie hatte sich verlaufen und war trotz eifrigen Suchens nicht mehr zu finden. Die Badener waren in Verzweiflung und ließen sich Geologen aus Wien kommen. Nach langen Bohrungen wird tief drunter der Fluchtling wieder aufgefunden. Jetzt muß die Quelle, die früher ganz ohne Speisen ihre Wasser spendete, mit großen kostspieligen Maschinen in das Bassin gehoben werden. Das kommt davon, wenn man einer Quelle mit Cement den Mund verstopft.

Berlin, 3. Juni. Fürst Herbert Bismard erhielt, wie das „Nl. Journ.“ meldet, vom Kaiser den Volschasterposten in Washington angetragen. Der Fürst sah sich jedoch aus persönlichen Gründen genötigt, dieser Berufung vorläufig nicht Folge zu leisten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Fürst erst dann wieder in den aktiven Staatsdienst treten wird, wenn sich hinsichtlich des Londoner Volschasterpostens eine Aenderung vollzieht. Alle anderen Versionen sind als durchaus unzutreffend zu bezeichnen!

In Berlin erregte kürzlich eine Neuerung berechtigtes Aufsehen. Am letzten Sonntage sammelten sich am Neuen Thor fünfzehn Kremsler, deren männliche Zusaffen in blendend weiße Anzüge und Mützen gekleidet waren. Es handelte sich um einen Ausflug der Herren- u. Knabenkonfektionsfirma Baer Sohn in der Chausseestraße mit ihren etwa 300 Angestellten nach Saatwinkel im Grunewald. Das ganze Personal war zu dieser Tour in die von dem Hause eingeführten Anzügen aus Papier und Pflanzenfasern eingekleidet. Den Zug eröffneten die gleichfalls in Papier gekleideten Inhaber der Firma in einem festlich dekorierten Motowagen. Der zu Bekleidungsgegenständen verwendete Papierstoff soll nicht nur Regengüsse, sondern auch das Waschen vertragen können. Draußen in Saatwinkel hatte die Firma indessen für andere Flüssigkeiten gesorgt. Ein Faß Wein, mehrere Tonnen Bier und eine Riesensbowle, welche 2000 Glas enthielt, dienten der allgemeinen Fröhlichkeit zur erwünschten Förderung und der papierernen Kleiderkunst zur nicht geringen Deklamation.

Der „Figaro“ veröffentlicht ein Schreiben des Fürsten von Monaco an Frau Dreyfus, worin er ihren Gemahl einladet, nach Beendigung des Prozesses zur Erholung auf seinem Schloß Madrais im Departement Ain Aufenthalt zu nehmen.

## Unterhaltendes.

### Entlarvt.

Kriminalroman von Friedrich Hall.  
(Fortsetzung.) (Nachdr. verboten.)

„Wenn man einem Fremden gegenübersteht,“ ergänzte der Maler lächelnd, ich begreife das vollkommen, und vielleicht schenken Sie mir später Ihr Vertrauen. „Ich denke, ich werde Sie hier wieder treffen. Heute muß ich gehen, ich fühle

mich nicht ganz wohl,“ erwiderte Reitsch das Zimmer verlassend.

Als der Aktuar nun durch die stillen Straßen nach seiner Wohnung ging, dachte er immer an den Maler und der mit ihm gehaltenen Unterredung.

„Hätte beinahe geglaubt, daß es der Kriminalbeamte sei, namentlich da, als er sich so angelegentlich nach dem Baron und dem mutmaßlichen Grund zu dem Selbstmord erkundigte, aber die Sorte liebt nicht solche Auseinandersetzungen über Anstellung und Wohnung nehmend, und der Landschaftsmaler schien sich höchlichst dabei zu amüsieren. Der Gedanke war ja auch Anstößig, ich weiß ja, daß er von der Grenze gekommen ist, auf dem Paßkrüge sich die Hochzeitsfeier angesehen hat, wohl ein Vergnügen für einen Kriminalbeamten, die hinter Mörder und Brandlegern her sind“, schloß Reitsch sein Selbstgespräch.

Es waren schon über acht Tage vergangen, daß der Landschaftsmaler Albrecht in H. wohnte, er lebte wenig in seinem Hotel, viel außerhalb die anderen Restaurants der Stadt besuchend, nur die Abende im Hause, entweder auf seinem Zimmer eifrig schreibend, jedenfalls, nach den ankommenden Briefen zu urteilen, seine sehr bedeutende Korrespondenz erledigend, oder er war in der Gaststube, wo er fast täglich den Aktuar sah. Aber der Herr Reitsch schien den Maler zu meiden, vielleicht mochte er von diesem wieder Fragen nach der Todesursache des Barons fürchten, über die er nicht sprechen wollte.

„Wenn Sie mich im Laufe des morgigen Tages nicht sehen, Herr Wirt,“ sagte Albrecht an einem Abend, als er das Zimmer verlassen wollte und schon an der Thür stand, „dann seien Sie unbesorgt, ich habe jetzt schon lange genug dem Mäßig-gange gelebt, ich werde jetzt einmal anfangen zu arbeiten.“

Am nächsten Morgen in aller Frühe wanderte Albrecht, sein Skizzenbuch unter dem Arm, in's Freie hinaus, heute den Weg über Steinhagen nach Marienthal einschlagend.

Langsam schlenderte er jetzt den von alten Ulmen beschatteten Weg, der von Steinhagen nach Marienthal führte, da-  
hin, sein Auge schweifte über die grünen Saaten, über die blumenreichen Raine nach den in der Ferne liegenden, waldbegrenzten Höhenzügen, aber sein Blick ruhte auch auf der nächsten Umgebung, der Bach, der dort aus dem nahen Birkenwäldchen kam, der durch Wiesen sich hinschlängelnde Fußsteig, er entging nicht seinem scharfen Auge, er betrachtete Alles so aufmerksam, als wolle er jede Einzelheit in sich aufnehmen, um aus dem Gesehenen später ein Bild schaffen zu können; jetzt schritt er bei dem Gitter des Gutshofes vorüber, er blieb stehen, wie überrascht, von dem, was er sah.

Die neuen Wirtschaftsgebäude, die musterhafte Ordnung, die Sauberkeit, die hier herrschte, mußte Albrecht angenehm berühren; er blickte nach den alten ehrwürdigen Bäumen, die dort hinten in dem angrenzenden Park standen, wie dieselben vom leichten, losenden Winde bewegt in der Sonne erglänzten, es war, als wenn sie sich von sonniger Lust, in der sie jetzt lebten, erzählten, und dann sprach auch wohl ein altersmüder Baum, wie im Herbst die Nequinoktialstürme kommen und ihnen

ihr letztes Kleid nehmen, sie mit wildem Draußen zum Winterschlaf einfügen, hier und da auch einen morschen Gesellen zum ewigen Schlaf auf die Erde betten würden, auf derselben Erde, in der er so viele Jahre festgewurzelt gelebt hatte.

Verstand der Maler Albrecht die Sprache der Bäume? Sein Auge blickte so ernst über den Gutshof nach dem Park und dann nach dem Herrenhause hin. Lange wie träumend schritt er jetzt unter den Ulmen auf dem Wege weiter, der bei dem Giebel des Herrenhauses, dann bei der Front desselben vorbeiführte und dann neben einer hohen, sehr langen Mauer hinlief. Als er am Ende desselben ankam, war der Park hier, nach dem Felde hin, ohne Einfriedigung. Albrecht war augenscheinlich unschlüssig, ob er den Park betreten sollte, aber eine dort angebrachte Warnungstafel bestimmte ihn, es zu unterlassen; er wanderte nun den nach dem Dorfe Marienthal führenden Weg.

Etwa eine Viertelstunde hinter demselben lag eine Schmiede, der Schmied stand unter der Thür seiner Werkstatt, als Albrecht vorübergehen wollte, er trat an den Meister heran, um ein Glas Wasser bittend.

„Das Wasser ist schlecht,“ gab dieser freundlich zur Antwort, „aber ein gutes Glas Bier kann ich Ihnen bringen, wenn Sie es von mir annehmen wollen.“

Und ehe Albrecht noch eine Antwort gegeben, war der Meister schon in das Haus gegangen, aus dem er bald mit zwei Krügen schäumenden Bieres zurückkehrte.

„Bitte kommen Sie nach der Laube,“ sagte er zu dem Maler, während er einen kleinen Steig betrat, „und ruhen Sie dort aus.“

Albrecht war gefolgt und saß nun mit dem Meister im Schatten einer hart an der Straße liegenden Rüstlerlaube.

(Fortsetzung folgt).

**Vermischtes.**

(Gegen Schnaden.) Ein gutes Mittel gegen Schnaden ist folgendes: Man kocht eine gute Hand voll Quassiaholz in einer halben Wasser bis etwa auf ein Quart ein, seigt den Absud, läßt ihn

absetzen und kalt werden und wäscht sich mit diesem Absud Gesicht und Hände gehörig ein. Der außerordentlich bittere Geschmack dieses Absudes veranlaßt jeden Schnaden, sobald er sich auf die Haut niederläßt und mit dem Stachel zu sondieren beginnt, sich sofort zu erheben und fortzuliegen, wenigstens ist dies in den allermeisten Fällen der Fall. Der Haut schadet diese Wäsche nicht im geringsten.

— Nach dem Genuß von Obst stellt sich gewöhnlich Durst ein; dieser wird am besten vermieiden, wenn man mit dem Obst zugleich Brot genießt. Wenn Eltern ihre Kinder gesund erhalten, insbesondere vor Durchfall zc. bewahren wollen, so sei ihnen empfohlen, sie von klein auf daran zu gewöhnen, Obst nur mit Brot zu essen.

**Todesfall.**

**20 Prozent**

extra Rabatt

während

des Ausverkauf.

**Muster**

auf Verlangen franco

eines Teilhabers im vorigen Jahre und die dadurch veranlasste Uebernahme des Lagers, welches nunmehr geräumt werden muss, nötigt uns zu einem

**Wirklichen totalen Ausverkauf**

mit einem Extra-Rabatt von 20 Prozent

auf sämtliche Stoffe einschliesslich der neuhinzugekommenen und offerieren wir beispielsweise:

- 6 Meter solid. Sommer- u. Herbststoff z. Kleid f. M. **1.50 Pf.**
- 6 „ „ Winterstoff „ „ „ „ **2.10 „**
- 3 „ „ Boxkinstoff z. g. Herrenanzug „ „ **3.60 „**

sowie schönste Kleider- und Blousenstoffe

vers. in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 Mark an franko

**Oettinger u. Co., Frankfurt a. M.,** Versandthaus,

**Wildbad.**

Nachstehende

**ortspolizeiliche Vorschriften**

betreffend die An- und Abmeldung der durchreisenden Fremden in der Stadt Wildbad mit der Parzelle Windhof, wird hiemit der Einwohnerschaft in Erinnerung gebracht.

Verfehlungen hiegegen werden unnachlässig bestraft.

Den 7. Mai 1899.

Stadtschultheißenamt:  
Bä h n e r.

Auf Grund des Art. 15 Ziff. 2 und der Art. 51 und 52 des Landespolizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 wurden für die Stadt Wildbad mit der Parzelle Windhof folgende ortspolizeiliche Vorschriften erlassen.

§ 1.

Während der Saison, also vom 1. Mai bis 1. Oktober jeden Jahres sind sämtliche durchreisenden Fremden (Badgäste, Luftkurgäste, Geschäftsreisende, Vergnügungsreisende, Besuche u. s. w., welche in Gast- oder Privathäuser für Entgelt oder unentgeltliche Wohnung) nehmen, durch den Wohnungsgeber bei dem Stadtschultheißenamt **anz- und abzumelden.**

§ 2.

Diese An- und Abmeldungen haben jeden Tag morgens längstens bis 8 Uhr, bezüglich aller während des vorangegangenen Tages oder während der Nacht angekommenen, beziehungsweise abgereisten Fremden zu geschehen.

§ 3.

Zu den An- und Abmeldungen werden besondere Zettel vom Stadtschultheißenamt unentgeltlich abgegeben und zwar:

- für Anmeldungen von über 2 Tage hier verweilenden Fremden, von **weißer** Farbe;
- für Anmeldungen von bloß bis zu 2 Tagen hier anwesenden Fremden von **roter** Farbe und für Abmeldungen von **grüner** Farbe.

Für die Verwendung der richtigen Formulare und die genaue, deutliche leserliche Ausfüllung der An- und Abmeldezettel ist der Wohnungsgeber strafrechtlich verantwortlich.

**Wer einen Garten hat,**

wenn es Freude macht, schönes Obst, gutes Gemüse selbst zu ziehen, wer es liebt, Auge und Herz zu erfreuen am Anblick seiner Blumen, seiner Rosen, halte

**den praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau**

mit. Er erscheint reich illustriert, wöchentlich einmal und kostet **viereljährlich** bei der Post oder einer Buchhandlung abonniert **eine Mark.**

Probenummern werden kostenlos gern zugesandt von der Kgl. Hofbuchdruckerei **Trowitzsch u. Sohn** in Frankfurt a. d. Oder.

**Revier Wildbad.**

**Stammholz-Verkauf.**

Am **Donnerstag** den 13. Juli 1899  
Mittags 12 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad, Scheidholz-Windfallholz aus I. Meisternhut, II. 70 Wasserfalle und II. Kollwasserhut und zwar:

- 18 Eichen mit Fm. 7 II., 7 III., 2 IV. Klasse. /: in I Meistern und Kollwasserhut; 1169 Stück Nadelholz-Langholz (meist Tannen) mit Fm. 485 I., 414 II., 394 III., 248 IV., 20 V. Klasse (V. Kl. im Kleinenthal) sowie 540 Stück Sägholz mit Fm. 153 I., 68 II., und 64 III. Klasse.

**Revier Hoffstett.**

**Stangen- u. Brennholzverkäufe.**

Am **Dienstag** den 11. Juli  
vormittags 10 Uhr

im **Lamm** in **Agenbach** aus I. Frohnwald, 1 Kehlplatte, 11 Tyrolertanne, 39 Eichenhäusle, 59 Fuchsweg, 65 Haldenbrunnen:

- Rm.: eichen: 4 Anbr.;
- buchen: 18 Schtr. 101 Prügel und Klotzholz, 20 Ansch.;
- birken: 1 Prgl.;
- Nadelh: 43 Schtr., 132 Prgl., 270 Anbr. ferner Stangen aus obiger Abt. 65.
- Fichten 95 Baust. I. und II., 190 Hagst. I./III. 160 Hopfenstg. I./V. Kl.

Am **Mittwoch** den 12. Juli  
vormittags 10 Uhr

in der **Sonne** in **Nichelberg** aus:  
II. Bergwald, 36 Kälbersteig, 46 Stroh- hütte, 50 Wolfsackerle, 51 hint. Burg- hardt, 63 Breitenwald, 66 Nienhärde; III. Schindelhardt, 7 Kehlplatte, 8 Schindelkopf 9 Mähloch, 10 Steigacker, sowie vom Scheidholz der Gut Mehlmühle:  
Rm.: Nadelholz 14 Schtr., 187 Prgl., 398 Anbr.

Auszüge sind vom K. Kameralamt Altensteig erhältlich.

# Griechische Weine

ärztlich  
empfohlen

von **F. C. Ott** in **Würzburg**

ärztlich  
empfohlen

ferner:

## Malaga, Mene'scher Ausbruch und sonstige Krankenweine

offen und in Flaschen, empfiehlt

### F. Funk (G. Lindenberger)

Hauptstraße. Kgl. Hoflieferant. Oldenburgstr.

Glüh-Luft gerösteter  
**Kaffee „Messmer“**

\* FEINSTE MISCHUNGEN \*

In 1 Pfd. & ½ Pfd. Packeten

Per Pfd. M. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2... Türkische Mischung M. 2.50

**Niederlage**  
bei Herrn **Gustav Hammer**, Wildbad.

Versicherungsbestand ca 43 Tausend Policen.

## Allgemeine Renten-Anstalt

Segründet 1833. **zu Stuttgart** Reorganisiert 1855.  
Gegenständigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der K. Württ. Regierung.

### Lebens-, Renten und Kapitalversicherungen.

Alle Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Billigst berechnete Prämien. Hohe Rentenbezüge.

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekt und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:

**Chr. Wildbrett**, Buchhdlg. in **Wildbad**.

## Schuhwaren-Geschäft

### Wilhelm Lutz, Schuhmachermeister

Hauptstraße 91



empfehlen sein gut sortiertes Lager gut gearbeiteter  
**Schuhe u. Stiefel** jeder Art für Herren, Damen,  
Knaben, Töchter, Kinder, in Sommer- u. Winter-  
waren, in einfachen, sowie feinsten Qualitäten. Auch **Turn-  
schuhe, Gummigaloshen, Holzschuhe** mit u. ohne  
**Filzfutter**. Preise billigst. — Sorgfältige Ausführung nach Maß.

**Reparaturen** rasch u. billig.

## PENNSYLVANIA-WATER.

Dieses ganz hervorragende patentirte

### HAARWASSER

durch reichste Erfahrung und Studium gewonnene  
ausser den für den **Haarwuchs** vorzüglich wirksamsten  
**gegen Schuppenbildung** und **Haarausfall** in der Wissenschaft und von  
Laien durch seine **eminent günstige Wirkung** auf die Kopfhaut anerkannte  
amerikanische Petroleum in antiseptischer, **wohlriechender**  
Composition (nicht feuergefährlich). Durch Zusammenstellung dieser schon im Ein-  
zelnen für sich wirksamen Factoren sichert sich **PENNSYLVANIA-WATER**  
noch durch seine **desinfizierende**, jede **Haarkrankheit** im Keime erstickende  
Eigenschaft den **ersten Platz** auf dem Gebiete der **HAARPFLEGE**.

Überall erhältlich; wo noch keine Engros-Niederlagen ab Fabrik München Kochstr. 1.

Preis M. 2.50. **Erst probiren, dann kritisiren!** Preis M. 2.50

ist ein fachmännisch  
zusammengestelltes  
Präparat. Es enthält  
Pflanzenauszügen das

Wildbad.

## Bekanntmachung.

Durch hohen Ministerialerlass vom  
23. Juni 1899 Ziff. 1536 ist die von den  
bürgerlichen Kollegien dahier am 11. Nov.  
1898, sowie am 16. Febr. und 30. Mai  
1899 beschlossene Abänderung und Er-  
weiterung des Stadtbauplans von Wild-  
bad in den Gewanden Stich und Haus-  
wiesen nach Maßgabe des Lageplans vom  
**2. Mai 1898, 13. Mai 1899**, der  
Profilzeichnungen vom 15., 24. und 25.  
Okt. 1898 und der tabellarischen Ueber-  
sicht vom **28. Febr., 13. Mai 1899**  
genehmigt worden, was gemäß § 9 der  
Vollziehungsverfügung zur Bauordnung  
hiemit bekannt gegeben wird.

Den 4. Juli 1899.

Stadtschultheißenamt:  
Bäcker.

## Turnverein Wildbad.

Am **Mittwoch** den 5. Juli  
Abends 8 ½ Uhr

## Versammlung

im Gasthaus zur **Eisenbahn**

Um zahlreiches Erscheinen bittet dringend

Der Vorstand.

Überzeugen Sie sich, dass meine  
**Deutschland-  
Fahrräder**  
u. Zubehörsache  
die besten und dabei  
die allerbilligsten sind.  
Wiederverkäufer gesucht.  
Haupt-Katalog gratis & franco.  
**August Stukenbrok, Einbeck**  
Deutschlands größtes  
Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Frische reine

## Natur-Tafelbutter

versendet billigst per Nachnahme

**Franz Jauch**,

Molkereibesitzer

E. Kieckopfs Nachfolger

**Vibcrach** a. d. Riß (Württemberg.)

## EYACH

**Sprudel** ist das beste  
Tafelwasser,  
in stets frischer Füllung zu haben bei

**Fr. Schofer** z. goldenen Oehsen in  
**Pforzheim**.

## Kgl. Kurtheater.

Direktion: Intendantzrat **Peter Diebig**.

Mittwoch den 5. Juli 1899

### Im weißen Hößl

Lustspiel in 3 Akten von Oskar Blumen-  
thal und G. Kadelburg.

Donnerstag den 6. Juli 1899

Anfang 7 Uhr.

### Hans Hucklebein.

Schwank in 3 Akten von D. Blumen-  
thal und G. Kadelburg.

Freitag den 7. Juli

25. Vorstellung. (Tugend-Karten gültig.)

### Der neue Stiftsarzt.

Lustspiel in 4 Akten von M. und L.  
Günther.

